

Morgens früh auf Mörderjagd

Nettlinger Joachim Strohbach beendet Krimitrilogie / Schreiben als Ausweg nach dem Burn-out

Nettlingen (sky). Morgens um 5 ist bei Joachim Strohbach die Welt nicht mehr in Ordnung. Dann sitzt er in seinem Arbeitszimmer und jagt Mörder, Diebe oder Zuhälter. Knapp zwei Stunden lang. Dann legt er Kugelschreiber und Papier an die Seite und geht zurück zu seiner Frau ins Ehebett – und kann erst mal wieder tief durchatmen. „Dann frühstücken wir gemütlich und walken erstmal eine Runde“, erzählt der 71-Jährige und strahlt.

Strohbach sitzt auf der Gartenbank hinter seinem Haus in Nettlingen und blickt auf den Garten. Viel Arbeit macht der, aber gemeinsam mit seiner Frau Anngret klappt das schon. Viel Arbeit hat Strohbach in seinem Leben hinter sich gebracht. Zu viel Arbeit. Als Produktmanager einer großen Textilfirma hat er sich bis an den Rand des eigenen Grabes herangearbeitet. Als er eines Morgens bewegungsunfähig aufgewacht ist, hat er sein Leben von Grund auf geändert und den Job geschmissen.

Seine Arbeit als Rentner dient nun seiner Erholung und Erbauung: Strohbach ist seit Jahren als Hobbyautor tätig und schreibt derzeit an dem dritten Band seiner Krimitrilogie. „Der Kampf um die Beute“ im Selbstverlag liegt vor ihm. Daneben das handschriftliche Manuskript des neuen Bandes und sein Laptop, dem er die überarbeitete Version anvertrauen wird.

„Romane und Krimis gibt es eigentlich genug“, sagt Strohbach, „wir werden

überfüttert mit dem Zeug.“ Hat er früher regelmäßig Tatort geguckt, drückt er jetzt auf die Bremse und widmet sich lieber seinen eigenen Ideen.

Und Beobachtungen. „Ich schreibe seit zehn Jahren Tagebuch und sammle Geschichten aus dem Alltag“, erzählt er. Wie von jener Frau, die neulich in einem Hotel an der Rezeption über das Personal hergefallen ist, weil um 16 Uhr ihre Fernsehzeitung nicht parat lag. „Es ist unglaublich, worüber sich Menschen aufregen können“, sagt er und lehnt sich auf seiner Bank wieder zurück.

Kommunalpolitik, Jugendleiter beim Sportverein, Managertätigkeit, Familie ... manchmal macht der Mensch mehr, als für ihn selbst gut ist, sagt er: „Für den Einzelnen ist es schwer, selbst aus einem Teufelskreis wieder herauszukommen.“ Strohbach, selbst ein starker Charakter, der das Leben stets in die eigene Hand genommen hat, hatte sein Vertrauen nach dem Zusammenbruch Ärzten und Therapeuten anvertraut. Die haben ihm auch geraten, sich eine völlig neue Aufgabe zu suchen. Und die hat er gefunden: im Schreiben. „Ich habe eine Schule für Belletristik besucht“, erzählt er. Frau, Freunde und ein Lektor gehen seine Schriften kritisch durch. Wenn er sieht, was ein Rotstift so alles anstreicht, müsse er schon mal schlucken, räumt er ein und strahlt dann wieder zufrieden: „Ich muss als Autor ja keine Karriere machen, ich schreibe, weil es mir Freude bereitet.“



Joachim Strohbach hat sich aus der Burn-out-Krise geschrieben: Derzeit schreibt er am dritten Band seiner Krimi-Trilogie.

Foto: Mierzowsky